



Sachbericht 2016

Flüchtlingssozialarbeit in Melle

Kontaktdaten:

Judith Langsenkamp
Kohlbrink 8
49324 Melle
Tel.: 05422-962595-0
Mobil: 015904556007
Mail: JuLangsenkamp@caritas-os.de

Maren Wilmes
Johannisstr.91
49074 Osnabrück
Tel.: 0541-341498
Mobil: 015904556028
Mail: MWilmes@caritas-os.de

Inhalt

1 Einleitung.....	2
2 Beratungsschwerpunkte	2
3 Netzwerkarbeit und Kooperation.....	3
4 Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen.....	3
5 Statistik.....	4
6 Ausstattung (Räume/Personal).....	6
7 Ausblick	6
7.1 Beratungsschwerpunkte.....	6
7.2 Netzwerkarbeit und Kooperation	7
7.3 Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen	7

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Betreuungszahlen.....	4
Abbildung 2: Herkunftsländer	5
Abbildung 3: Aufenthaltsstatus	5

1 Einleitung

Der vorliegende Sachbericht beschäftigt sich mit der Entwicklung der Flüchtlingssozialarbeit des Caritasverbands für die Stadt und den Landkreis Osnabrück in der Stadt Melle. Für diese Tätigkeit standen vom 01.01.2016 bis zum 15.06.2016 19,5 Wochenstunden zur Verfügung. Seit dem 15.06.2016 wurde die Tätigkeit auf eine Vollzeitstelle von 39,5 Wochenstunden erweitert, die aus Mitteln der Stadt Melle, des Landkreises Osnabrück wie des Landes Niedersachsen (Richtlinie Integration) finanziert wird.

Durch die intensive Zusammenarbeit mit der Stadt Melle besteht ein guter Überblick über die neuzugewiesenen Menschen mit Fluchterfahrungen. Die aktuelle Zuteilung beträgt zurzeit im Jahr 2016 ca. 180 Personen. Viele der Personen kommen zunächst in den Gemeinschaftsunterkünften in Riemsloh und Neuenkirchen unter, so dass bei einem Umzug in eine dezentrale Unterkunft eine Übergabe zwischen den Mitarbeiter_innen von Caritas und Diakonie stattfindet, um Unterbrechungen in der Beratung zu verhindern und die Klient_innen in allen Belangen weiter unterstützen zu können. Bei den Personen, die direkt in eine dezentrale Unterkunft ziehen können wird versucht mit einem Anschreiben auf Deutsch, Englisch und Arabisch, das Hilfeangebot der Caritas vorzustellen und so einen Kontakt aufzubauen. Zugang zur Beratungsstelle finden einige Geflüchtete aber auch immer wieder über aktive Ehrenamtliche.

2 Beratungsschwerpunkte

Durch die gestiegene Präsenz der Mitarbeiterinnen in der Flüchtlingssozialarbeit wurde in den letzten Monaten deutlich, dass ein immer höherer Zulauf von geflüchteten Personen in die Beratungsstelle stattfindet und damit die Zielgruppe umfassender und regelmäßiger betreut werden kann. So ist es in der Regel möglich, einen sehr zeitnahen Termin zu vereinbaren, um den geflüchteten Personen eine schnelle und unbürokratische Hilfe anzubieten.

Die Beratungsschwerpunkte liegen derzeit bei Themen wie:

- Unterstützung beim Asylantrag
- Bearbeitung verschiedenster Anträge (SGB II, SGB V, etc.)
- Unterstützung bei Umverteilungswünschen
- Unterstützung und Begleitung bei und nach der Familienzusammenführung
- Anmeldung zu Integrationskursen bzw. Vermittlung in kurzfristige Sprachlernangebote
- Arbeitsmarktintegration
- Anmeldung der Kinder in Kindergarten oder Schule
- Weitervermittlungen und Begleitung zu anderen Behörden und Institutionen
- Unterstützung des Ehrenamts
- Unterstützung bei einer Schwangerschaft
- Unterstützung bei gesundheitlichen Anliegen

Viele der Klienten haben in den letzten Wochen einen Aufenthaltstitel erhalten, woraus sich eine Verlagerung der Beratungsschwerpunkte ergibt. Derzeit ist die Anmeldung zu Integrationskursen ein großer Schwerpunkt. Hierbei wird eng mit den Integrationskurspartnern (wie z.B der DAA und der VHS) zusammengearbeitet. Des Weiteren kommen immer mehr Klient_innen in die Beratungsstelle mit dem Wunsch die Familie nach Deutschland nachzuholen, hierbei wird eine

Beratung und Unterstützung von der Antragsstellung bis zur Einreise nach Deutschland angeboten. Aktuell konnte so eine Familie wieder zusammen geführt werden, eine weitere Familie wird voraussichtlich in naher Zukunft in Deutschland einreisen. Ein immer wieder aktueller Schwerpunkt liegt in der Beratung und Bearbeitung von verschiedenen Anträgen bei Behörden, sowie bei der Beantragung von finanzieller Unterstützung für Schwangere.

3 Netzwerkarbeit und Kooperation

Im Rahmen der Flüchtlingssozialarbeit steht der Caritas Melle im stetigen Austausch mit den Ansprechpartnern der Stadt Melle, sowie der Maßarbeit in Melle, dies ermöglicht eine schnelle Hilfeleistung für die geflüchteten Personen. Auch findet eine regelmäßige Teilnahme am „Runden Tisch Flüchtlinge“ statt. Durch die Vermittlung von Flüchtlingskindern in Schulen und Kindergärten der Stadt Melle hat sich in den letzten Monaten auch die Kooperation mit diesen intensiviert. Derzeit arbeiten wir an einer Kooperation mit der Deutschen Angestellten Akademie Melle, um den Hilfesuchenden eine Möglichkeit gewähren zu können, vereinfachter in Integrationsmaßnahmen einsteigen zu können. Eine Vernetzung mit der VHS findet bereits statt, gemeinsam ist zum August dieses Jahres ein Alphabetisierungskurs eingerichtet worden. Eine Zusammenarbeit findet ebenso mit dem Migrationszentrum des Landkreises statt. Da auch immer wieder Schwangere die Beratungsstelle aufsuchen, besteht hier eine Kooperation mit der „Familie in Not Stiftung“ in Hannover. Durch das große Angebot im Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Osnabrück besteht die Möglichkeit, schnell und unkompliziert an weitere Fachbereiche zu vermitteln. Dies findet zurzeit regelmäßig mit der Migrationsberatung (MBE) und dem Jugendmigrationsdienst (JMD), sowie der „Asylverfahrensberatung“ des Diözesancaritasverbandes (DiCV) statt. Auch besteht regelmäßiger Kontakt zur Mitarbeiterin im Projekt „Salvete“-Koordination Freiwilligenengagement in der Flüchtlingshilfe- des Caritasverbandes in Osnabrück. Außerdem wird das Angebot des „Stromsparmchecks“ bzw. der Energie(schulden)beratung, welches in Zusammenarbeit der Diakonie und der Caritas stattfindet, genutzt.

4 Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen

Die Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen aus Melle ist der Caritas besonders wichtig. Nur mit der aktiven Unterstützung der Ehrenamtlichen ist es möglich den Klient_innen eine gute Hilfeleistung bieten zu können. Hierfür wird eng mit verschiedenen Ehrenamtlichen und den Integrationslotsen der Stadt Melle kooperiert, hierbei werden derzeit insbesondere die Kooperationen mit den arabischsprechenden Ehrenamtlichen und Integrationslotsen gefördert. Hinzu kommen die Ehrenamtlichen aus den umliegenden Stadtteilen und Gemeinden, mit denen die Flüchtlingssozialarbeit im regelmäßigen Austausch steht. Eine Teilnahme an den verschiedenen Helferkreisen findet in regelmäßigen Abständen und nach Absprache der Ehrenamtlichen statt. Des Weiteren wird an dem Helferkreis der Kirchengemeinden der Stadt Melle teilgenommen. Durch die aktive Zusammenarbeit konnte so zum Beispiel in Melle-Buer im Oktober eine Sprechstunde stattfinden, an dem die Familien und die jeweiligen Ehrenamtlichen teilgenommen haben. Dies wird bei Bedarf nochmals in diesem Jahr wiederholt. Des Weiteren konnte eine Ehrenamtliche motiviert werden, sich um ein Ehepaar aus Wellingholzhausen intensiver zu kümmern, dies findet in enger Absprache mit der Flüchtlingssozialarbeit statt. Durch die Teilnahme an Helferkreis-Treffen konnte in den letzten Monaten der Aufgabenbereich der Flüchtlingssozialarbeit nochmals verdeutlicht

werden, so dass nun auch viele Ehrenamtliche auf die Caritas verweisen und die Unterstützung suchen.

5 Statistik

Die aufgeführte Statistik wurde durch das Dokumentationssystem EBIS erstellt. EBIS wurde in der Flüchtlingssozialarbeit im August diesen Jahren eingeführt.

Zurzeit befinden sich 82 Personen in der Beratung. Dabei werden und wurden 47 Männer und 34 Frauen beraten und begleitet (Abb.1). Hinzu kommen 78 Kinder, welche jedoch nur selten persönlich vorstellig werden. Durch den bereits gestiegenen Zulauf in die Beratungsstelle kann davon ausgegangen werden, dass die Klientenzahlen weiterhin steigen werden. Auffällig während der Beratung ist, dass in Melle viele geflüchtete Familien vorstellig werden. Es gibt nur wenige Alleinreisende geflüchtete Personen. Zu ca. 80% findet in der Beratungsstelle Melle eine „Komm-Struktur“ statt. Je nach Bedarf finden Termine jedoch auch aufsuchend in den Wohnungen der Familien statt, besonders wenn die Familien in den umliegenden Stadtteilen wohnhaft sind. Hierbei besteht oftmals regelmäßiger Kontakt zu den Ehrenamtlichen der jeweiligen Helferkreise in den Stadtteilen.

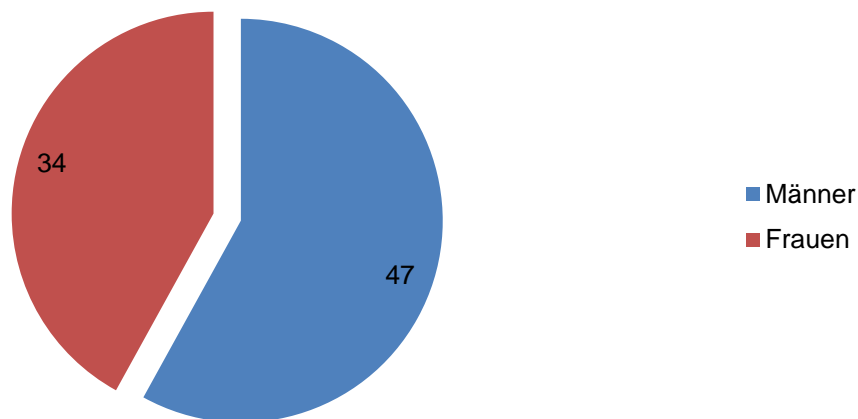


Abbildung 1: Betreuungszahlen

Mit Blick auf die unten aufgeführte Statistik (Abb.2) wird deutlich, dass die fünf unsicheren Herkunftsländer (Syrien, Irak, Iran, Eritrea und Somalia) in der Beratungsstelle am meisten vertreten sind, hierbei am signifikantesten ist das Land Syrien mit 54 geflüchteten Personen. Hinzukommen die Länder Libyen, Libanon, Mazedonien, Afghanistan, Sierra Leone, Pakistan und Armenien.

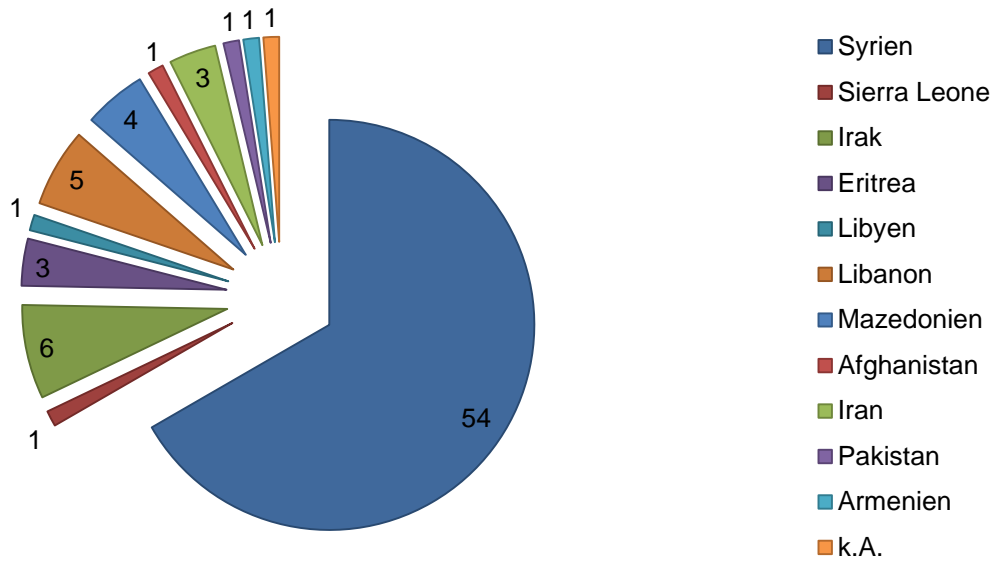


Abbildung 2: Herkunftsländer

Mit Blick auf den Aufenthaltsstatus (Abb.3) wird deutlich, dass die geflüchteten Personen alle eine Aufenthaltsgestattung haben und somit der Asylantrag gestellt wurde. Viele der Antragsteller hatten vor kurzem oder haben in der nahen Zukunft ihren Anhörungstermin. Dass immer mehr Menschen einen subsidiären Schutz gewährt bekommen, jedoch keine Flüchtlingseigenschaft, kann nach dieser Statistik, bezogen auf die geflüchteten Personen in Melle nicht belegt werden.

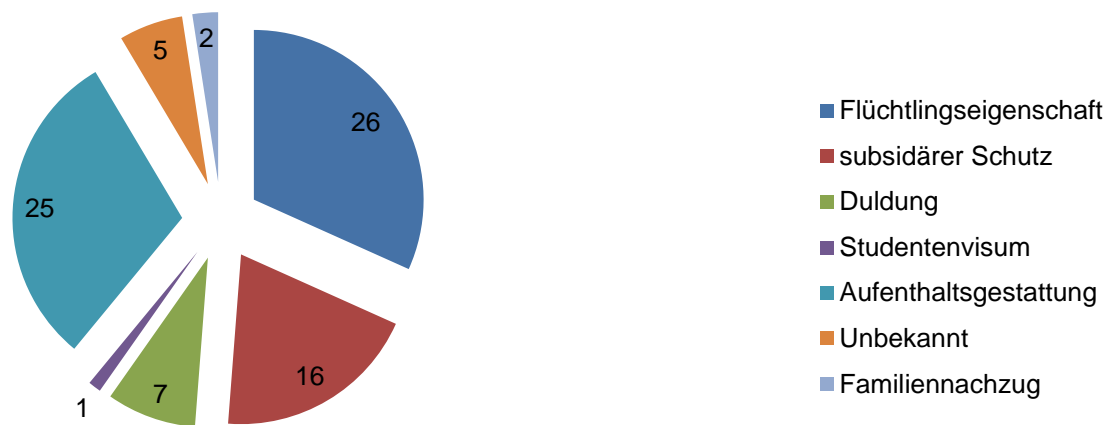


Abbildung 3: Aufenthaltsstatus

6 Ausstattung (Räume/Personal)

Durch die Ausweitung der Stelle in der Flüchtlingssozialarbeit wurden die Räumlichkeiten in der Beratungsstelle verändert. So haben die Migrationsberatung und die Flüchtlingssozialarbeit seit Oktober ein gemeinsames Büro, dies verkürzt und erleichtert die Kommunikationswege untereinander. Zwischen den Mitarbeiter_innen findet ein stetiger Austausch statt. Besonders im Rahmen der Unterstützung der Ehrenamtlichen und der Zusammenarbeit mit den Integrationslotsen erleichtert ein kurzer Dienstweg die Zusammenarbeit. Des Weiteren wird die Flüchtlingssozialarbeit der Caritas in Melle mit vier Stunden Übersetzungsleistung wöchentlich von der arabischsprachigen Kollegin in der Verwaltung unterstützt. Auch dies erleichtert die Beratungsarbeit ungemein.

7 Ausblick

Durch die weitere Zuweisung von Menschen mit Fluchterfahrungen besteht auch weiterhin der Bedarf einer Flüchtlingssozialarbeit in der Stadt Melle. So wurden beispielsweise alleine im September 26 weitere Personen nach Melle zugewiesen. Deutlich wurde in den letzten Monaten, dass durch die volle Stelle der Flüchtlingssozialarbeiterin der Zulauf zum Beratungsangebot stetig steigt, eine intensivere und umfassendere Unterstützungsleistung wie aber auch Netzwerkarbeit (u.a. mit Ehrenamtlichen) möglich wird und auch die Etablierung einer offenen Sprechstunde erfolgreich war. So ist damit zu rechnen, dass bis zum Ende des Jahres die Zahl der hilfesuchenden Geflüchteten die das Beratungsangebot aufsuchen, weiter steigen wird. Für die einzelnen Arbeitsbereiche sehen wir weiterhin folgende Aufgaben:

7.1 Beratungsschwerpunkte

Die Beratungsthemen werden sich teilweise verändern.

- Einerseits ist davon auszugehen, dass für die Neuzugewiesenen weiterhin ein hoher Bedarf an Unterstützungsleistung im Rahmen von Antragsstellung und Neu- bzw. Erstorientierung in Melle (Wohnungseinrichtung, Schule, Kindergarten, Leistungsbezug, Soziales etc.) vorliegen wird.
- Andererseits ist es jedoch wichtig, dass die Integrationsprozesse der bereits seit einigen Monaten oder auch Jahren in Melle wohnhaften Flüchtlinge weiterhin begleitet werden. Es ist nicht davon auszugehen, dass nach einer guten Ankunft und erfolgreichen Erstorientierung die Integration in die verschiedenen gesellschaftlichen Teilbereiche „automatisch“ gelingt. Die Erfahrung zeigt, dass gerade Familien auch nach der ersten Phase der Erstorientierung hohen Unterstützungsbedarf haben und eine Ansprechperson benötigen, die sie dann gegebenenfalls weiterverweist an fachspezifische Beratungsstellen (wie z.B. Ehe- und Erziehungsberatung, Psychosoziale Beratungsstelle, Allgemeine Sozialberatung, etc.) oder bei migrationsspezifischen Themen (Sprache, Arbeitsmarktintegration etc.) weiter betreut. Insbesondere Arbeitsmarktzugang wie auch Familienzusammenführung sind zudem Themen, die erst in dieser Phase verstärkt eine Rolle spielen und begleitet werden müssen.

Gerade für Zugewanderte ist die Orientierung in der kommunalen Beratungslandschaft eine große Herausforderung, so dass Flüchtlings-sozialarbeiter_innen auch nach der Anerkennung als Flüchtling wichtige Bezugs- und Vertrauenspersonen bleiben. Dabei hilft

nicht nur die Erfahrung und das Wissen um den Verlauf der Erstororientierung, sondern zudem die Kenntnis der Fallberatung mit dem spezifischen und sensiblen Klientel der Flüchtlinge. Somit gestalten und begleiten Flüchtlingssozialarbeiter_innen gerade auch die Phase des Integrationsprozesses, die nach der Ankunft und Erstororientierung in Melle beginnt.

7.2 Netzwerkarbeit und Kooperation

Der Ausbau des Netzwerkes und die Kooperation mit anderen Beratungsstellen zu fachspezifischen Themen wird insbesondere durch die teilweise Verlagerung der Beratungsangebote auf die Begleitung der Integrationsprozesse noch mehr im Vordergrund der Arbeit stehen. So wird ergänzend zu den eher originär migrationsspezifischen Beratungsangeboten Anfang des Jahres 2017 u.a. eine Infoveranstaltung zum Thema Alkoholkonsum in Zusammenarbeit mit der Suchtberatungsstelle wie auch eine Veranstaltung zum Thema Verhütung mit dem Familienbüro Melle stattfinden wird. Des Weiteren überlegt die Deutsche Angestellten Akademie einen regelmäßigen Austausch mit verschiedenen Kooperationspartnern stattfinden zu lassen, auch hier hat die Flüchtlingssozialarbeit ihr Interesse verdeutlicht.

7.3 Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen

Weiterhin könnte der Kontakt mit den Ehrenamtlichen und ihre Einbindung in die Beratungsarbeit intensiviert und im Jahr 2017 weiter ausgebaut werden.

Zudem sollen die Ehrenamtlichen der Stadt Melle stärker in die Angebote der „Dankeskultur“ der Stadt und des Landkreises Osnabrück eingebunden werden. Bei Fortführung einer entsprechenden Stelle die derzeit im Caritasverband angesiedelt ist können die Ehrenamtlichen in die Programme zu fachlichen Themen wie auch Angebote der Freizeitgestaltung (Ausflüge etc.) stärker mit eingebunden werden. Außerdem kann eine Teilnahme an den verschiedenen Helferkreisen, die Teilnahme am Integrationslotsentreffen und ein konstanter Ansprechpartner für die Ehrenamtlichen sichergestellt werden. Zukünftig kann auch, wie bereits erfolgreich in einem Fall geschehen, bei Bedarf ein Ehrenamtlicher speziell einer Familie zugewiesen werden. Mit einer Fortführung der Stelle kann eine Fürsorge für die Ehrenamtlichen geleistet werden.

Melle, 15.11.2016

Judith Langsenkamp

Maren Wilmes